

Produktname: AKAP6 Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab06729**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	IHC, ICC/IF
Reaktivität	Mensch, Ratte, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar). Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis IHC 1:50-1:300, ICC/IF 1:50-1:200

tnis

Molekulargewicht 255kDa

Antigen-Informationen

Genname	AKAP6
Alternative Namen	AKAP100 KIAA0311
Gen-ID	9472.0
SwissProt ID	Q13023
Immunogen	Synthetisiertes Peptid, abgeleitet von humanem Protein. Aminosäurebereich: 30-110

Hintergrund

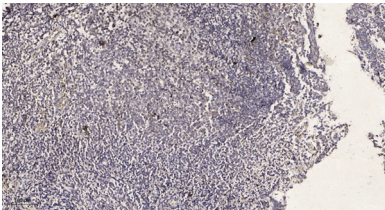
Die A-Kinase-Ankerproteine (AKAPs) sind eine Gruppe strukturell vielfältiger Proteine mit der gemeinsamen Funktion, an die regulatorische Untereinheit der Proteinkinase A (PKA) zu binden und das Holoenzym an bestimmte Orte innerhalb der Zelle zu

lokalisieren. Dieses Gen kodiert ein Mitglied der AKAP-Familie. Das kodierte Protein wird in verschiedenen Hirnregionen sowie im Herz- und Skelettmuskel stark exprimiert. Es ist spezifisch im sarkoplasmatischen Retikulum und in der Kernmembran lokalisiert und an der Verankerung der PKA an der Kernmembran oder dem sarkoplasmatischen Retikulum beteiligt. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008], Domäne: RII-alpha-Bindungsstelle, die vermutlich eine amphipathische Helix bildet und an Protein-Protein-Interaktionen mit einer komplementären Oberfläche des R-Untereinheiten-Dimers beteiligt sein könnte., Funktion: Bindet an regulatorische Untereinheiten vom Typ II der Proteinkinase A und verankert/lenkt diese an die Kernmembran oder das sarkoplasmatische Retikulum. Kann als Adapter für die Assemblierung von Multiproteinkomplexen fungieren. Ähnlichkeit: Enthält 2 Spektrin-Repeats. Subzelluläre Lokalisation: Im Herzmuskel. Die Beteiligung mehrerer Zielsequenzen ermöglicht die korrekte intrazelluläre Lokalisierung. Dies können repetitive Motive sein, die reich an basischen und hydrophoben Aminosäuren sind, palmitoylierte/myristoylierte Motive oder alternativ gespleißte Zielsequenzen. Untereinheit: Interagiert mit der RII-Untereinheit der PKA, der Phosphatase 2B (Calcineurin) und AKAP79. Gewebespezifität: Stark exprimiert im Herz- und Skelettmuskel, gefolgt vom Gehirn.

Forschungsbereich

-

Bilddaten



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Tonsillengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:200 verdünnt (über Nacht bei 4 °C inkubiert). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde Tris-EDTA (pH 9,0) verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (30 Minuten bei Raumtemperatur inkubiert).